



Art des Vorstosses: Interpellation

Interpellation: Massnahmen gegen Hundekot und Aludosen im Wiesland

Das Sicherheits- und Justizdepartement erkundigte sich im April 2013 bei den Gemeinden in Bezug auf mögliche Direktbussen für fehlbare Hundehalter. Die Gemeinde Engelberg hatte dies angeregt. Es ging vor allem um die häufige Unsitte, dass gewisse Hundehalter bei ihren Tieren nicht auf den sorgsamsten Umgang mit Hundekot achten. Dadurch werden wertvolle Grasbestände auf Futterwiesen verschmutzt, was zu Übertragung von Krankheiten führen kann.

In den letzten Jahren ist für die Landwirtschaft ein Problem entstanden, das gebietsweise gar noch gravierender ist. Achtlos weggeworfene Aludosen in Heuwiesen werden von Mähwerken in feine Stücke aufgetrennt. Werden diese beim Fressen von Gras oder Heu von Tieren aufgenommen, ergeben sich Verletzungen in Maul, Speiseröhre oder Verdauungstrakt. Dadurch werden nicht nur grosse Schmerzen erzeugt, sondern es entstehen langwierige gesundheitliche Schäden. In Einzelfällen führt dies zum Tod der Tiere.

Fragen an den Regierungsrat:

1. In welchem Sinne hat das zuständige Departement die Problematik weiter bearbeitet? Ist vorgesehen, die Problematik des Hundekots über den Weg von Direktbussen zu verhindern?
2. Kennt der Regierungsrat die besonderen Risiken, die von Aludosen im Wiesland ausgehen?
3. Ist der Regierungsrat bereit, zum Wohle der Tiere und zur Verminderung von schädlichem Abfall wirksame Massnahmen zu ergreifen?
4. Welche Massnahmen will der Regierungsrat ergreifen?

27. Juni 2014

Urheber/-in:

Ambros Albert

Mitunterzeichnende:

/c

~~Handwritten scribble~~

J. Klein